

Eurostat Jahrbuch der Regionen 2007



Eurostat Jahrbuch der Regionen 2007

Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden

Gebührenfreie Telefonnummer (*):

00 800 6 7 8 9 10 11

(*) Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2007

ISBN 978-92-79-05076-3

ISSN 1681-9292

Katalognummer: KS-AF-07-001-DE-N

(Gedruckte Veröffentlichung: KS-AF-07-001-DE-C)

Themenkreis: Allgemeine und Regionalstatistiken

Reihe: Statistische Bücher

© Europäische Gemeinschaften, 2007

© Copyright der folgenden Fotos: Einband und die Kapitel Einleitung, Haushaltskonten, Arbeitsproduktivität, Städtestatistik, Tourismus und Bildung: © die Zentrale Bibliothek für audiovisuelle Medien der Europäischen Kommission; die Kapitel Bevölkerung und Landwirtschaft: © Jean-Jacques Patricola; die Kapitel Bruttoinlandsprodukt, Arbeitsmarkt, Wissenschaft, Technologie und Innovation, Strukturelle Unternehmensstatistik und Verkehr: © die Digitalfoto-Bibliothek der Generaldirektion Regionalpolitik der Europäischen Kommission.

Für Reproduktion oder sonstige Verwendung dieser Fotos muss die Genehmigung direkt beim Inhaber des Urheberrechts erfragt werden.



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wieder einmal möchte Eurostat Ihnen einen Überblick über die jüngsten Entwicklungen in den Regionen der Europäischen Union geben, und dies soweit wie möglich für die 27 Mitgliedstaaten sowie für die EFTA-Länder. Die ausgewählten Themen zeigen unserer Meinung nach interessante Facetten der wirtschaftlichen, sozialen und demografischen Entwicklung quer durch die Regionen Europas. Zum ersten Mal haben wir auch einen Beitrag zum BIP einbezogen, der in Zusammenarbeit mit der GD Regionalpolitik erstellt wurde, unserer wichtigsten Kundin für Regionaldaten.

Dies ist ein sehr bedeutungsvoller Augenblick für die Regionalpolitik, denn wir befinden uns im ersten Jahr der Durchführung der neuen Kohäsionspolitik der Union, die bis 2013 laufen wird und in deren Rahmen die Gemeinschaft mit etwa 347 Milliarden Euro so viel in die regionale Entwicklung investieren wird wie nie zuvor. Die vorliegende Regionalstatistik wird Teil der Messlatte sein, an der die Entwicklung der EU-Regionen gemessen werden wird. In dieser Veröffentlichung finden Sie auch ein Kapitel über Städtestatistik, das das Ergebnis unserer Zusammenarbeit mit der GD Regionalpolitik auf dem Gebiet des Urban Audit ist. Es handelt sich hierbei um eine zunehmend an Bedeutung gewinnende Komponente der Initiative der regionalen Entwicklungspolitik.

In Zusammenarbeit mit unseren Partnern im ESS verfolgen wir weiterhin eine schrittweise Ausweitung der regionalen Informationen, und zwar sowohl was die Ausführlichkeit der Daten als auch den Erfassungsbereich betrifft, um so ein immer genaueres Bild von der Vielschichtigkeit der regionalen Entwicklung in der gesamten EU zu zeichnen.

Ich wünsche Ihnen angenehme und interessante Lektüre.



Hervé Carré
Generaldirektor, Eurostat



Danksagung

Die Herausgeber des Eurostat Jahrbuchs der Regionen 2007 möchten all jenen danken, die an seiner Erstellung beteiligt waren. Die diesjährige Ausgabe konnte mit Hilfe der folgenden Autoren veröffentlicht werden:

- **Bevölkerung:** Gregor Kyi (Eurostat, Referat F1: Bevölkerungs- und Wanderungsstatistik)
- **Bruttoinlandsprodukt:** Lewis Dijkstra (Generaldirektion Regionalpolitik, Referat B2: Entwicklung der Kohäsionspolitik, Beitrittsverhandlungen)
- **Haushaltskonten:** Andreas Krüger (Eurostat, Referat C2: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Produktion)
- **Arbeitsmarkt:** Pedro Ferreira (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen)
- **Arbeitsproduktivität:** Berthold Feldmann (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen)
- **Städtestatistik:** Teodóra Brandmüller (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen)
- **Wissenschaft, Technologie und Innovation:** Bernard Felix, Tomas Meri und Håkan Wilén (Eurostat, Referat F4: Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturstatistik)
- **Strukturelle Unternehmensstatistik:** Ulf Johansson (Eurostat, Referat G1: Unternehmensstrukturstatistik)
- **Verkehr:** Anna Bialas-Motyl (Eurostat, Referat G5: Verkehrsstatistik) und An Heirman
- **Tourismus:** Ulrich Spörel (Eurostat, Referat F6: Statistik der Informationsgesellschaft und Tourismusstatistik)
- **Bildung:** Lene Mejer (Eurostat, Referat F4: Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturstatistik)
- **Landwirtschaft:** Peter Szabo (Eurostat, Referat E1: Landwirtschaftsstatistik – Methodik)

Für die Bearbeitung und Koordinierung dieser Veröffentlichung war Åsa Önnersfors zuständig (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen), und sie wurde unterstützt durch Pavel Bořkovec (Eurostat, Referat B6: Verbreitung). Baudouin Quennery (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen) erstellte sämtliche statistischen Karten.

Unser Dank richtet sich auch an:

die **Europäische Freihandelszone (EFTA)** und hier vor allem an Richard Ragnarsøn,

die **Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Kommission**, vor allem die deutschen, englischen und französischen Übersetzungsreferate,

das **Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**, vor allem an Peter Johansson vom Referat B1, Cross-Media Publishing, und an die Korrektoren des Referats B2, Redaktionelle Dienste.



Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	9
Nur Regionalstatistiken vermitteln einen vollständigen Eindruck	10
Die Systematik NUTS	10
Berücksichtigte Länder	10
Weitere regionale Informationen.....	11
Datenextraktion.....	11
1 BEVÖLKERUNG	13
Die regionale Struktur der Bevölkerungsentwicklung	14
Wodurch wird die Bevölkerungsentwicklung beeinflusst?	14
Alterung der Bevölkerung: die gegenwärtige Situation	19
... und ihre Auswirkungen in der Zukunft.....	19
<i>Methodische Anmerkungen</i>	24
2 BRUTTOINLANDSPRODUKT	27
Große regionale Unterschiede im BIP je Einwohner	28
Kohäsionspolitik 2007-2013	28
Rascheres BIP-Wachstum außerhalb des Zentrums der EU	31
Konvergenz auf EU-Ebene, aber was geschieht in den Mitgliedstaaten?	33
Fazit	36
<i>Methodische Anmerkungen</i>	37
3 HAUSHALTSKONTEN	39
Einführung: Wohstandsmessung	40
Einkommen der privaten Haushalte	40
Ergebnisse für das Jahr 2004	41
Primäreinkommen	41
Verfügbares Einkommen	41
Dynamik an der Peripherie der Union	45
Zusammenfassung	48
<i>Datenverfügbarkeit</i>	49
4 ARBEITSMARKT	51
Beschäftigungsziele der EU	52
Ziel 1: Gesamtbeschäftigungsquote über 67 %	52
Ziel 2: Beschäftigungsquote der Frauen über 57 %	55
Ziel 3: Ältere Arbeitnehmer über 50 %	55
Verringerung der geschlechtsspezifischen Unterschiede	59
Erwerbslosigkeit	59
Schlussfolgerungen	62
<i>Methodische Anmerkungen</i>	64
<i>Definitionen</i>	64



5 ARBEITSPRODUKTIVITÄT	67
Einführung.....	68
Weiterhin große Unterschiede der regionalen Arbeitsproduktivität	68
Unterschiedliche Wachstumsraten der Produktivität führen zu erhöhter Konvergenz	68
Die Arbeitsproduktivität im Verarbeitenden Gewerbe und im Dienstleistungssektor	71
Fazit	73
<i>Methodische Anmerkungen</i>	76
6 STÄDTESTATISTIK	79
Einführung.....	80
Messung der Lebensqualität in den Städten	80
Räumliche Einheiten	80
Zeit	80
Indikatoren	80
Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur.....	82
Einschätzung der Lebensqualität.....	87
Was aus den Wachstumsraten nicht hervorgeht.....	87
7 WISSENSCHAFT, TECHNOLOGIE UND INNOVATION	91
Einführung.....	92
Forschung und Entwicklung	92
Humanressourcen in Wissenschaft und Technik.....	95
Spitzentechnologie-Sektoren des Verarbeitenden Gewerbes und wissensintensive Dienstleistungen.....	95
Patente	97
Patstat.....	99
Patentanmeldungen in den Regionen.....	99
Schlussfolgerungen	99
<i>Methodische Anmerkungen</i>	101
8 STRUKTURELLE UNTERNEHMENSSTATISTIK	103
Einführung.....	104
Die Spezialisierung der Regionen auf bestimmte Branchen	104
Spezialisierung auf unternehmensbezogene Dienstleistungen	106
Beschäftigungswachstum im Bereich „unternehmensbezogene Dienstleistungen“	110
Merkmale der 30 Regionen, die am stärksten auf unternehmensbezogene Dienstleistungen spezialisiert sind ...	113
Fazit	114
<i>Methodische Anmerkungen</i>	116
9 VERKEHR	119
Einführung.....	120
Verkehrsinfrastruktur	120
Verkehrsmittel	122
Seeverkehr.....	122
Güterkraftverkehr	124



Luftverkehr	126
Fazit	128
<i>Methodische Anmerkungen</i>	130
10 TOURISMUS	133
Einführung	134
Beherbergungskapazitäten	134
Auslastungsdaten	135
Die Tourismusintensität	137
Die Entwicklung des Tourismus 2000-2005	137
Der Anteil des touristischen Einreiseverkehrs	140
Ausblick	140
<i>Methodische Anmerkungen</i>	143
11 BILDUNG	145
Einführung	146
Teilnahme von 4-Jährigen an Bildungsgängen	146
Studierende im Sekundarbereich II oder im postsekundären, nicht tertiären Bereich	148
Studierende im Tertiärbereich	148
Personen mit Hochschulabschluss	150
Beteiligung am lebenslangen Lernen	150
Schlussfolgerungen	153
<i>Methodische Anmerkungen</i>	155
12 LANDWIRTSCHAFT	157
Einführung	158
Beitrag der Landwirtschaft zum BIP	158
Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft	158
Einkommensdiversifizierung in der Landwirtschaft	161
Einsatz von Chemikalien in der Landwirtschaft	161
Landwirtschaftliche Produktivität	163
Schlussfolgerungen	163
<i>Methodische Anmerkungen</i>	167
ANHANG	169
EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene	169
EFTA-LÄNDER: Statistische Regionen auf Ebene 2	172

Einleitung



Nur Regionalstatistiken vermitteln einen vollständigen Eindruck

Ohne Regionalstatistiken können wir die wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen in der Europäischen Union nicht verstehen. Die Tatsache, dass die Strukturfonds in den Jahren 2007-2013 mit dem enormen Betrag von 347 Mrd. EUR ausgestattet wurden, zeigt, wie wichtig es für die EU ist, dass der wirtschaftliche und soziale Entwicklungsstand der Regionen einheitlicher wird.

Sie möchten die Entwicklung der europäischen Regionen näher untersuchen und dazu Daten aus einer Vielzahl statistischer Bereiche verwenden? Dann halten Sie die richtige Veröffentlichung in den Händen! Im Text und in den statistischen Karten finden Sie eine Fülle von Informationen über das Leben in den europäischen Regionen. Kapitel 2 (Bruttoinlandsprodukt) dieser Ausgabe des Jahrbuchs der Regionen gibt zum ersten Mal einen Überblick über die Kohäsionspolitik der EU, verfasst von einem Fachmann aus der Generaldirektion „Regionalpolitik“, die zu den Hauptnutzern regionaler Daten gehört.

Die diesjährige Ausgabe des Jahrbuchs enthält erneut Statistiken über Tourismus und Bildung, d. h. über zwei sehr interessante Themenbereiche, die wir gerne wieder aufgenommen haben. Das Kapitel über die Arbeitsproduktivität, die im letzten Jahr zum ersten Mal im Jahrbuch der Regionen behandelt wurde, beschäftigt sich diesmal schwerpunktmäßig mit der Produktivität einzelner Branchen. Und bei einer Analyse der regionalen Entwicklungen in Europa darf natürlich eine Betrachtung der Situation in den europäischen Städten nicht fehlen; ihr widmet sich das Kapitel zur Städtestatistik, in dessen Mittelpunkt diesmal die demografischen Trends in den Städten stehen.

Die Systematik NUTS

Sämtliche Regionalstatistiken der EU basieren auf der Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik, der sogenannten NUTS. Die NUTS wird seit vielen Jahrzehnten für die Regionalstatistik verwendet und war immer die Grundlage für die regionalen Finanzhilfen. Eine Rechtsgrundlage in Form einer Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates erhielt die NUTS jedoch erst 2003 ⁽¹⁾.

Bei jedem EU-Beitritt neuer Mitgliedstaaten wird die Verordnung über die NUTS natürlich geändert, damit sie auch die Regionen dieser Länder

einschließt. Dies geschah z. B. 2004, als die EU zehn neue Mitgliedstaaten bekam. Am 1. Januar 2007 sind Bulgarien und Rumänien der EU beigetreten. In beiden Ländern gibt es seit 1998 mit den NUTS-Regionen vergleichbare statistische Gebietseinheiten. Für die Zwecke der NUTS erhielten diese Gebietseinheiten jedoch neue Codes, die seit dem 1. Januar 2007 gelten.

Die NUTS-Verordnung sieht vor, dass alle drei Jahre eine Überprüfung durchgeführt wird, damit die regionale Systematik gegebenenfalls geändert und an neue Verwaltungsgrenzen oder wirtschaftliche Gegebenheiten angepasst werden kann. Die erste derartige Überprüfung fand 2006 statt; da die daraus resultierenden Änderungen der NUTS jedoch erst Anfang 2008 umgesetzt werden, wurde für diese Ausgabe des Jahrbuchs die NUTS von 2003 verwendet. Die nächstjährige Ausgabe wird daher einige Änderungen der regionalen Ländersystematik berücksichtigen müssen.

Zu dieser Ausgabe gehört eine ausklappbare Karte, in der alle zur NUTS-Ebene 2 gehörenden Regionen der 27 EU-Mitgliedstaaten (EU-27) und der EFTA-Länder dargestellt sind; die komplette Liste der Codes und der Bezeichnungen dieser Regionen enthält Anhang 1.

Berücksichtigte Länder

Dieses Jahrbuch der Regionen enthält Statistiken für alle 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, und damit auch für die beiden neuen Mitgliedstaaten Bulgarien und Rumänien. In diesem Jahr wurden auch die EFTA-Länder in das Jahrbuch einbezogen, d. h. es informiert jetzt auch über die Entwicklung in den Regionen Islands, Liechtensteins, Norwegens und der Schweiz.

Für die Systematik der als statistische Regionen bezeichneten Regionen der EFTA-Länder gelten die gleichen Regeln wie für die NUTS-Regionen in der EU, allerdings hat sie keine Rechtsgrundlage. In einigen statistischen Bereichen liegen noch keine Daten der EFTA-Länder vor; die Datenverfügbarkeit wird jedoch besser, und wir hoffen, dass der Abdeckungsgrad des Jahrbuchs der Regionen im nächsten Jahr noch größer ist. Es ist oft interessant, Daten über die Regionen der EFTA-Länder mit Regionaldaten der benachbarten EU-Mitgliedstaaten zu vergleichen, d. h. z. B. Regionaldaten über Norwegen mit entsprechenden Daten über Schweden oder Daten über die Schweiz mit Daten über Österreich. Natürlich gibt es zwischen Nachbarregionen in verschiedenen Ländern viele Ähnlichkeiten; manchmal sind die Unterschiede jedoch genauso interessant.

⁽¹⁾ Weitere Informationen zur NUTS unter: http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nuts/splash_regions.html



Da derzeit noch zu wenige entsprechende Daten auf regionaler Ebene vorliegen, enthält die diesjährige Ausgabe des Jahrbuchs der Regionen keine Informationen über die drei Kandidatenländer Kroatien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Türkei.

Weitere regionale Informationen

Unter dem Thema „Allgemeine und Regionalstatistiken“ sind auf der Eurostat-Website unter den Stichworten „Regionen“ und „Urban Audit“ detailliertere Statistiken zu finden als in diesem Jahrbuch (u. a. Zeitreihen, die z. T. bis 1970 zurückreichen) sowie verschiedene Indikatoren für die NUTS-Ebene 3 (etwa Fläche, demografische Daten, Bruttoinlandsprodukt und Arbeitsmarktstatistiken). Dies ist insofern wichtig, als in acht Mitgliedstaaten (Dänemark, Estland, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Slowenien und Zypern) derzeit keine Regionen der NUTS-Ebene 2 unterschieden werden. Im nächsten Jahr, wenn die geänderte NUTS verwendet wird, wird es in Dänemark ebenfalls Regionen der NUTS-Ebene 2 geben.

Ausführlichere Informationen über den Inhalt der Datenbanken zur Regional- und zur Städtestatistik enthält die Eurostat-Veröffentlichung „Europäische Regional- und Städtestatistik – Leitfaden – Ausgabe 2007“, die Sie von der Eurostat-Website herunterladen können.

In früheren Jahren gehörte zum Jahrbuch der Regionen immer eine CD-ROM. Dies ist jetzt nicht mehr der Fall, denn alle früher auf der CD-ROM enthaltenen Daten sind jetzt über die Eurostat-Website zugänglich. Dazu gehören auch die speziell für die Karten des Jahrbuchs verwendeten Daten, die als Excel-Tabellen auf der Website vorliegen.

Datenextraktion

Die Daten des Jahrbuchs der Regionen 2007 wurden in den ersten Monaten des Jahres 2007 extrahiert. Redaktionsschluss war am 15. Mai 2007, so dass die Daten die zu diesem Zeitpunkt aktuellsten verfügbaren Zahlen darstellen. Die allerneuesten Daten zu den einzelnen Themen finden Sie auf der Eurostat-Website: <http://ec.europa.eu/eurostat>.

Städtestatistik

6



Einführung

Städte sollten Raum zum Leben, Arbeiten und Erholen bieten. Eine erfolgreiche Städtepolitik verbindet nachhaltiges Wirtschaftswachstum und größere Wettbewerbsfähigkeit mit sozialer Integration und umweltbewusstem Handeln. Mit dem Urban Audit sollen Informationen darüber bereitgestellt werden, wie Städte diese Herausforderungen meistern. Ferner soll Material für Forschung im Bereich der Städtepolitik gewonnen werden.

Das Urban-Audit-Projekt wäre ohne die nachhaltige Unterstützung zahlreicher Kollegen nicht möglich gewesen. An dieser Stelle gilt unser besonderer Dank den Städten, den nationalen statistischen Ämtern und der Generaldirektion für Regionalpolitik der Europäischen Kommission.

Messung der Lebensqualität in den Städten

Das Urban Audit ist keine „einmalige Angelegenheit“, sondern ein sich weiter entwickelndes Projekt: Die letzte Datenerfassung wurde 2005 abgeschlossen und die neue 2006 auf den Weg gebracht. Dabei handelt es sich um mehr als einen repetitiven Vorgang, denn Eurostat ist ständig darum bemüht, die Datenqualität im Hinblick auf Erfassungsbereich, Vergleichbarkeit und Relevanz zu verbessern. Der derzeit in den statistischen Datenbanken bei Eurostat verfügbare Datensatz wird Ende 2007 aktualisiert. Dieses Kapitel des Jahrbuchs beinhaltet die ersten Ergebnisse der im Frühjahr 2007 zur Verfügung stehenden neuen Datensammlung. Der Datensatz ist in drei größere Dimensionen gegliedert: räumliche Einheiten, Zeit und Indikatoren.

Räumliche Einheiten

Die umfassendsten Veränderungen in der Datenerhebung erfolgten bei den räumlichen Einheiten. Das im Jahr 2003 auf den Weg gebrachte Audit umfasste 189 Städte in den 15 Ländern der EU, denen sich 2004 weitere 69 aus den damals neuen Mitgliedstaaten anschlossen, sowie sieben bulgarische und 14 rumänische Städte. 2005 wurden 26 Städte der Türkei in das Projekt aufgenommen. Die am Urban Audit beteiligten Städte werden in Karte 6.1 gezeigt.

Die neue Runde der Datenerhebung hat einen bisher nicht dagewesenen Umfang. Zur Verbesserung ihres geografischen Erfassungsbereichs wurden weitere 42 Städte aus den 27 EU-Mitgliedstaaten

aufgenommen. Auch sechs norwegische und vier Städte aus der Schweiz beteiligten sich. Die Bevölkerung der 357 Städte des Urban Audit umfasst mehr als 146 Millionen Einwohner, wovon mehr als 120 Millionen in den 321 Städten der 27 Mitgliedstaaten leben, was rund 25 % der Gesamtbevölkerung in EU-27 entspricht. Diese erweiterte Stichprobe stellt sicher, dass die Ergebnisse ein zuverlässigeres Bild des städtischen Europas zeichnen.

Für jede beteiligte Stadt wurden mehrere räumliche Ebenen festgelegt. Die meisten Daten wurden auf der Ebene der Kernstadt erhoben, d. h. die Stadt in ihren verwaltungstechnischen/politischen Grenzen. Zur Ergänzung dieser Angaben wurde eine zusätzliche Ebene, die Stadtregion, eingeführt. Sie entspricht in etwa der funktionalen Stadtregion, die die Stadt umgibt. Für mehrere Städte wurde die Stadtregion 2006 neu definiert, damit sie dem Einzugsbereich einer Stadt besser gerecht wird. Für Abbildung 6.1 wurden Daten auf der Ebene der Kernstadt herangezogen, während Abbildung 6.2 denselben Indikator für die Stadtregion und die Kernstadt verdeutlicht. Um Angaben über Unterschiede innerhalb einer Kernstadt liefern zu können, wurden darüber hinaus für ausgewählte Variablen Daten auf der Ebene des Stadtteils erhoben.

Zeit

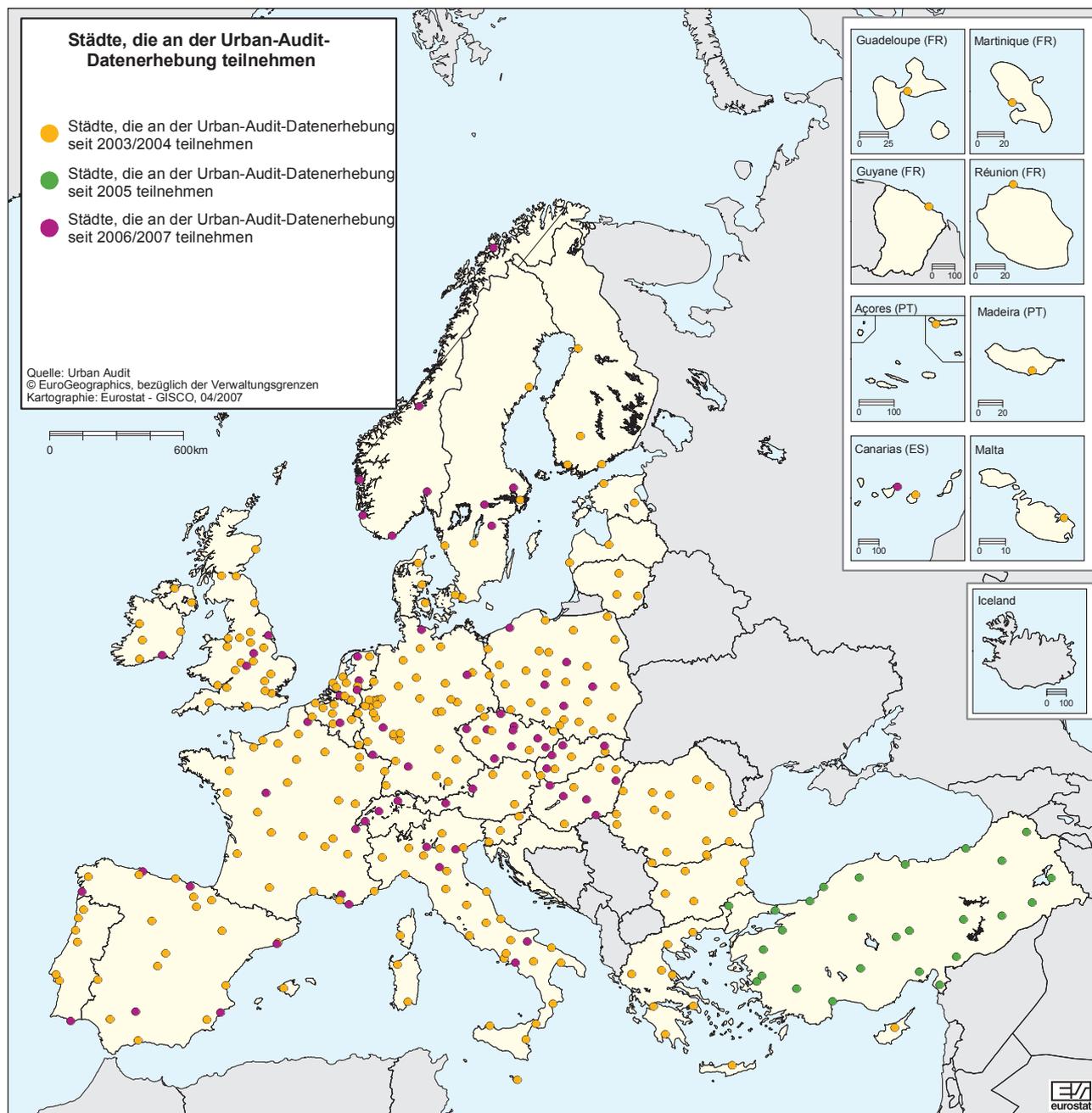
Bisher wurden für das Urban Audit vier Berichtszeiträume festgelegt: 1989 bis 1993, 1994 bis 1998, 1999 bis 2002 und 2003 bis 2005. Für jeden Zeitraum wurde ein Berichtsjahr festgelegt: 1991, 1996, 2001 und 2004. Die Städte wurden gebeten, so weit wie möglich für diese Jahre Daten zu liefern. Für die Jahre 1991 und 1996 wurden nur für eine begrenzte Zahl von 80 Variablen Daten erfasst.

Indikatoren

Die Listen der Variablen und Indikatoren wurden im Hinblick auf politische Relevanz, Datenverfügbarkeit und Vergleichbarkeit überarbeitet und geändert. Mehr als 300 abgeleitete Indikatoren werden auf der Basis der für die Datenerhebung 2006/2007 definierten Variablen berechnet, wobei zahlreiche Aspekte des städtischen Lebens abgedeckt werden: Bevölkerung, Wohnungssituation, Gesundheit, Kriminalität, Arbeitsmarkt, ökonomische Aktivität, Einkommensunterschiede, Kommunalverwaltung, Bürgerbeteiligung, Bildungsabschlüsse, kulturelle Infrastruktur und Tourismus. Die Bereiche Umwelt und Pendlerströme wurden am umfassendsten verbessert.



Karte 6.1: Städte, die an der Urban-Audit-Datenerhebung teilnehmen





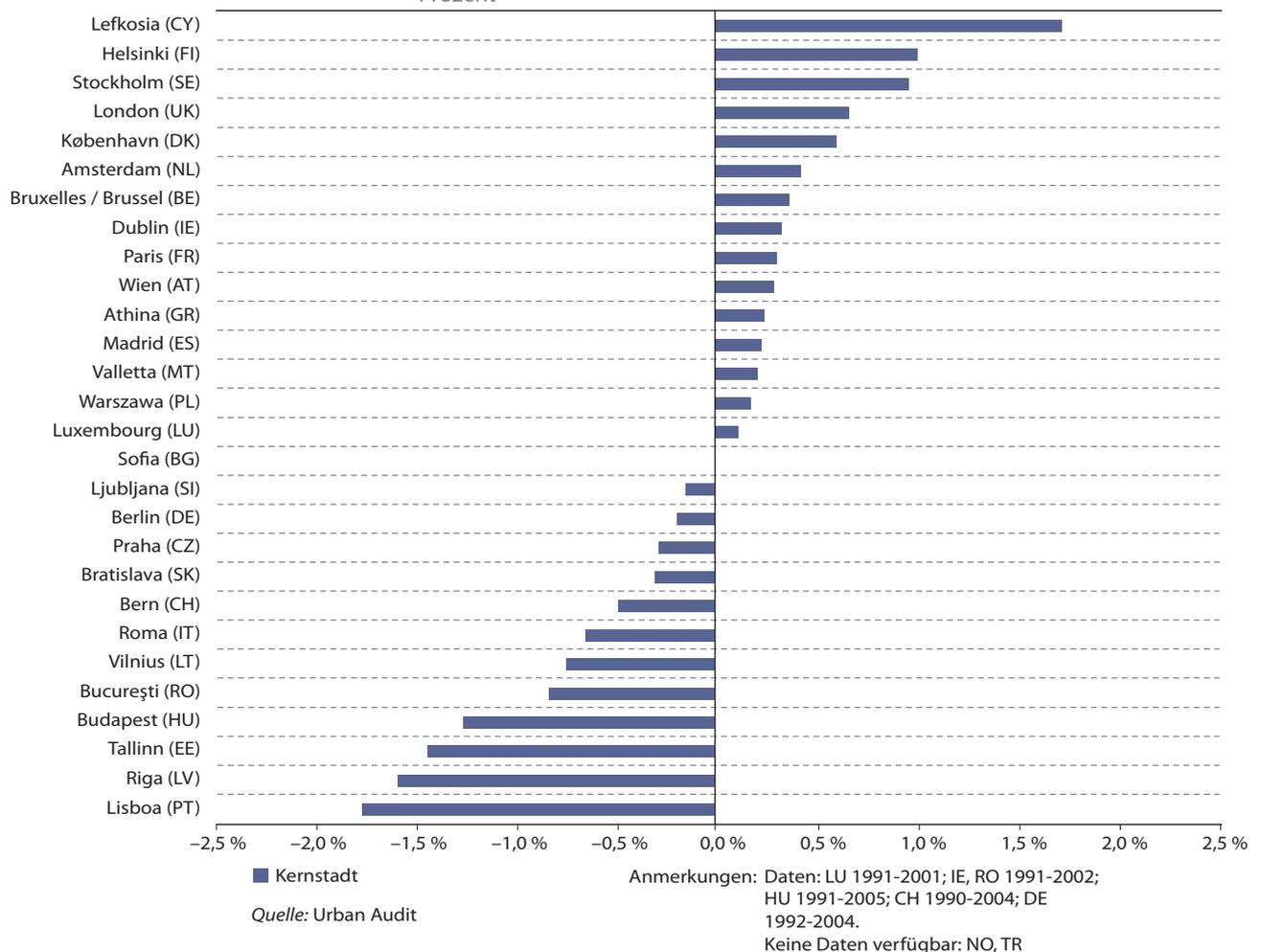
Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur

Zwischen 1991 und 2004 erlebte Europa umfangreiche Veränderungen. Mit dem Wegfall zahlreicher Hemmnisse, die die Bewegungsfreiheit einschränkten, intensivierte sich der europäische Integrationsprozess. Mehrere mittel- und osteuropäische Länder bauten ihre politischen und wirtschaftlichen Systeme radikal um und wurden 2004 Mitglied der EU. Welche Städte verzeichneten in diesen Jahren einen Bevölkerungszuwachs und welche einen Rückgang? Karte 6.2 gibt Antwort auf diese Fragen.

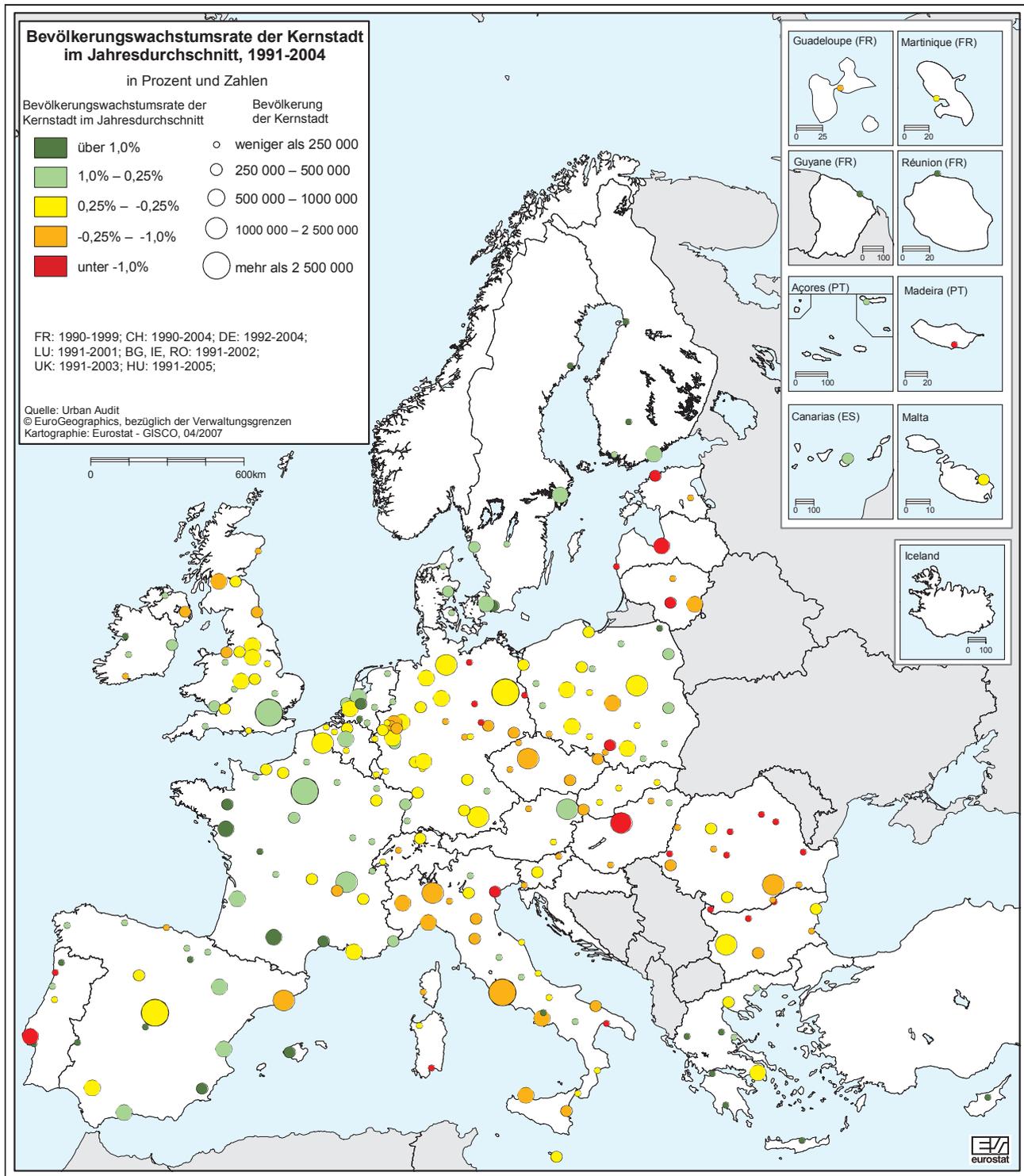
In den meisten Städten des früheren Ostblocks, einschließlich der Städte Ostdeutschlands, nahm die Bevölkerung zwischen 1991 und 2004 ab. Die einzige Ausnahme bildet Polen, wo sowohl Städte mit abnehmender als auch mit stagnierender und zunehmender Bevölkerung zu beobachten

waren. In diesen mittel- und osteuropäischen Ländern ging auch die Gesamtbevölkerung auf nationaler Ebene zurück. Städte mit mehr als 500 000 Einwohnern im südlichen Europa sahen sich ebenfalls mit einer abnehmenden Bevölkerung konfrontiert, während kleinere Städte in Griechenland und Spanien größer wurden. Am schnellsten wuchsen die Städte in Skandinavien, Frankreich und Irland. In diesem Kontext sei daran erinnert, dass sich die Daten auf die Kernstadt beziehen, d. h. auf die Bevölkerung innerhalb der Verwaltungsgrenzen. In manchen Städten wie Athenai (EL), Milano (IT), Napoli (IT), Barcelona (ES) oder Katowice (PL) gehen die bebauten Stadtgebiete weit über diese Grenzen hinaus. Bei den Hauptstädten war Lefkosia (CY) die Stadt mit der höchsten Wachstumsrate, gefolgt von Helsinki (FI) und Stockholm (SE), wie Abbildung 6.1 zeigt. Auch London (UK) und Paris (FR) verbuchten im Zeitraum 1991-2004 Bevölkerungszunahmen.

Abbildung 6.1: Bevölkerungsveränderungsrate im Jahresdurchschnitt für den Kernstadtbereich der Europäischen Hauptstädte, 1991-2004
Prozent



Karte 6.2: Bevölkerungswachstumsrate der Kernstadt im Jahresdurchschnitt, 1991-2004
in Prozent und Zahlen





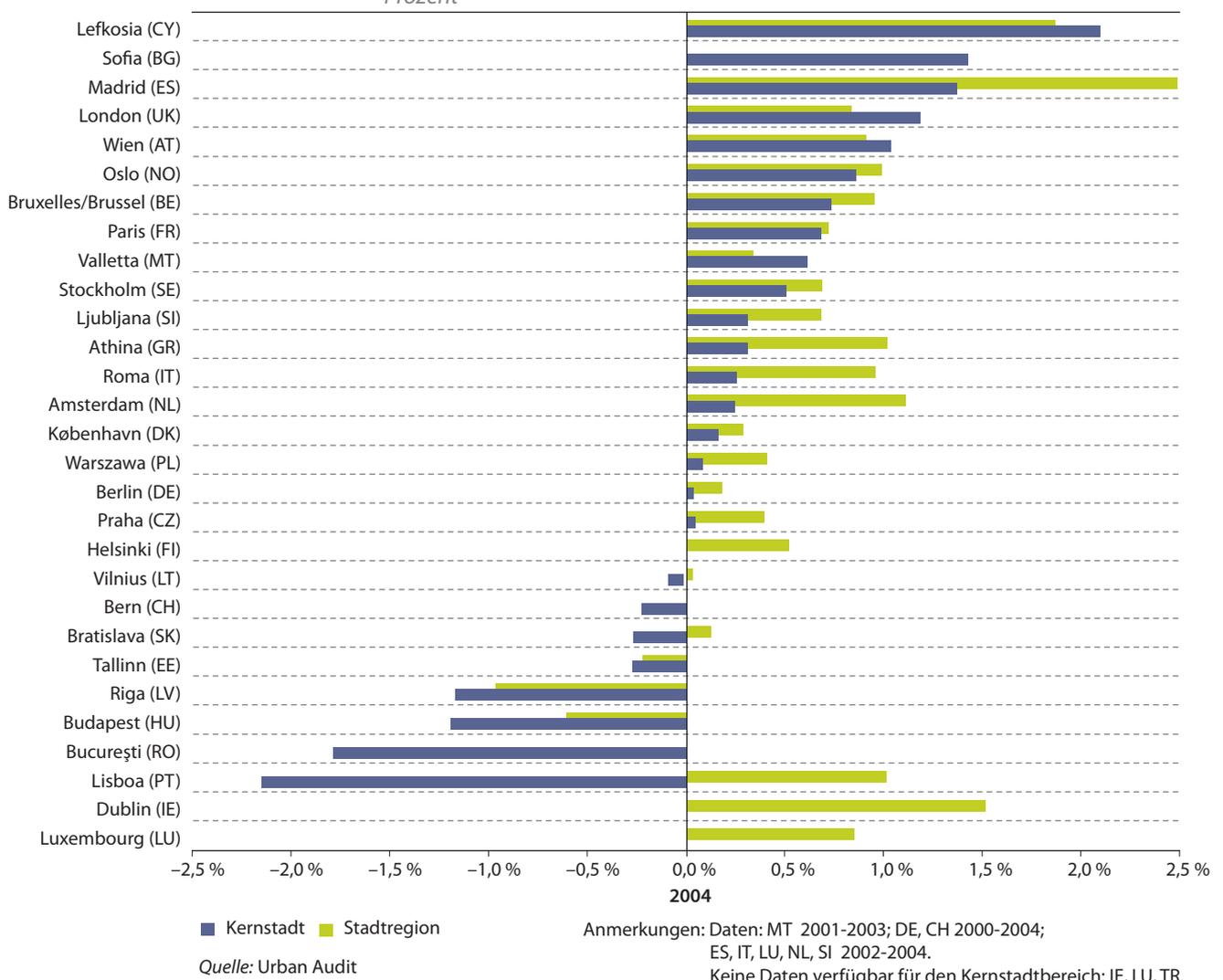
Nach den langfristigen Veränderungen sollen nun jüngere Entwicklungen dargelegt werden. Von Städten wird in der Regel angenommen, dass sie über ein bedeutendes Potenzial für Bevölkerung- und Beschäftigungswachstum verfügen, wodurch sie im Hinblick auf die von der Europäischen Union gesteckten Ziele für Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze von besonderer Bedeutung sind. In Abbildung 6.2 wird die Bevölkerungswachstumsrate zwischen 2001 und 2004 gezeigt. Die Hauptstadt Zyperns blieb die am raschesten wachsende Hauptstadt, gefolgt von Sofia (BG), wo die Bevölkerung nach einer Stagnation in den neunziger Jahren erheblich zunahm.

Faktoren wie Verkehr, Preise von und Vorlieben für Immobilien, demografische Trends und die Attraktivität der Innenstädte beeinflussen die

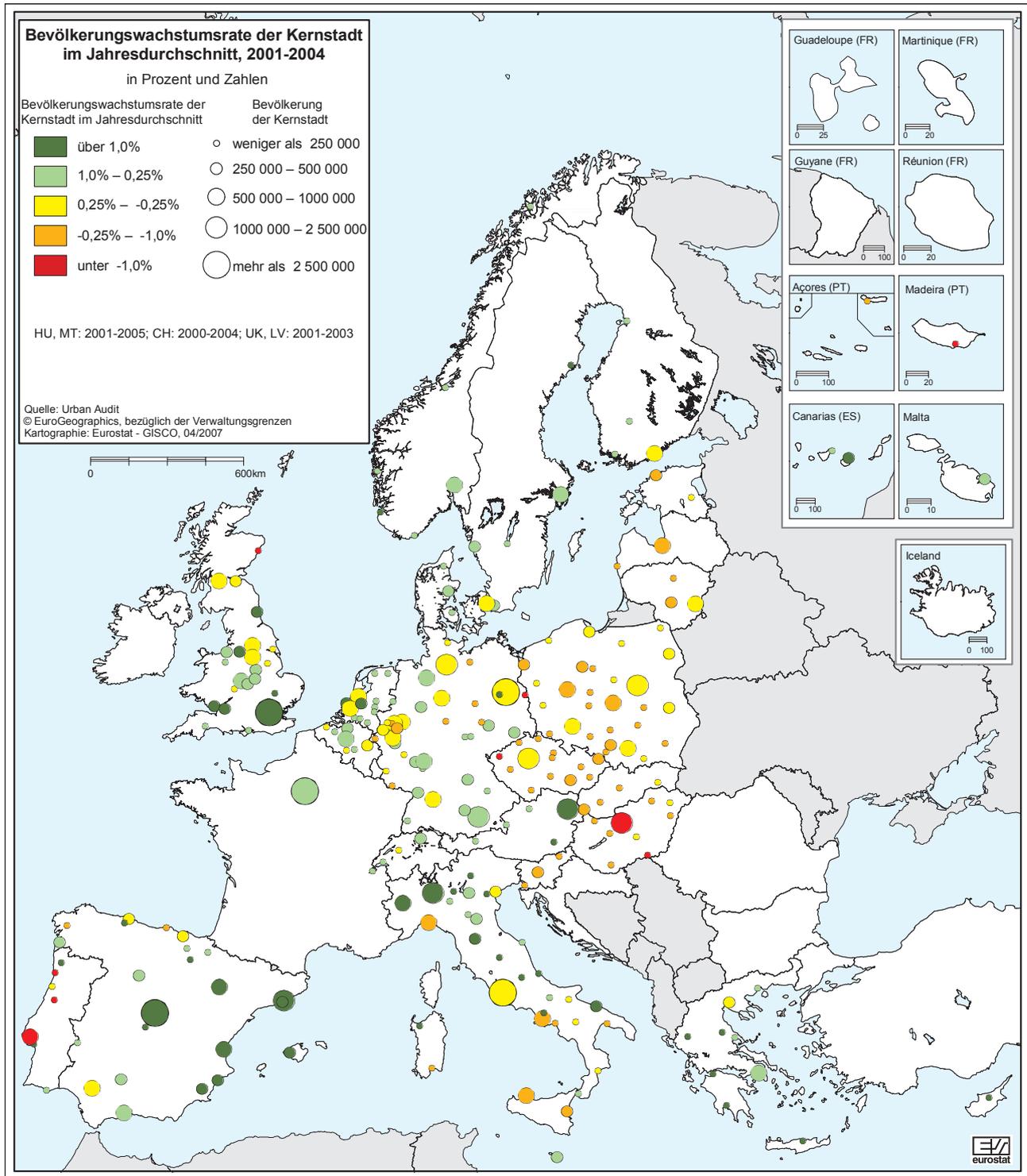
Interaktion zwischen der Stadtregion insgesamt und der Kernstadt. In den meisten europäischen Hauptstädten wuchs die Stadtregion schneller als die Kernstadt, was auf einen ungünstigen Trend hin zur Zersiedelung deuten könnte. Abbildung 6.2 bezieht sich auf die unterschiedlichen Strukturen dieses Phänomens. Die absoluten Unterschiede bei den Wachstumsraten sind in Madrid (ES) und Lisboa (PT) am größten. In den beiden größten Städten Europas, in London und Paris, sind die Wachstumsraten der Bevölkerung sowohl in der Kernstadt als auch in der Stadtregion sehr ausgewogen.

Die Karten 6.3 und 6.4 ermöglichen einen Vergleich der Wachstumsraten der Kernstadt und der Stadtregion für alle am Urban Audit beteiligten Städte. Da die Kernstadt Teil der Stadtregion

Abbildung 6.2: Jährliche Bevölkerungsveränderungsrate im Jahresdurchschnitt der europäischen Hauptstädte, 2001-2004
Prozent

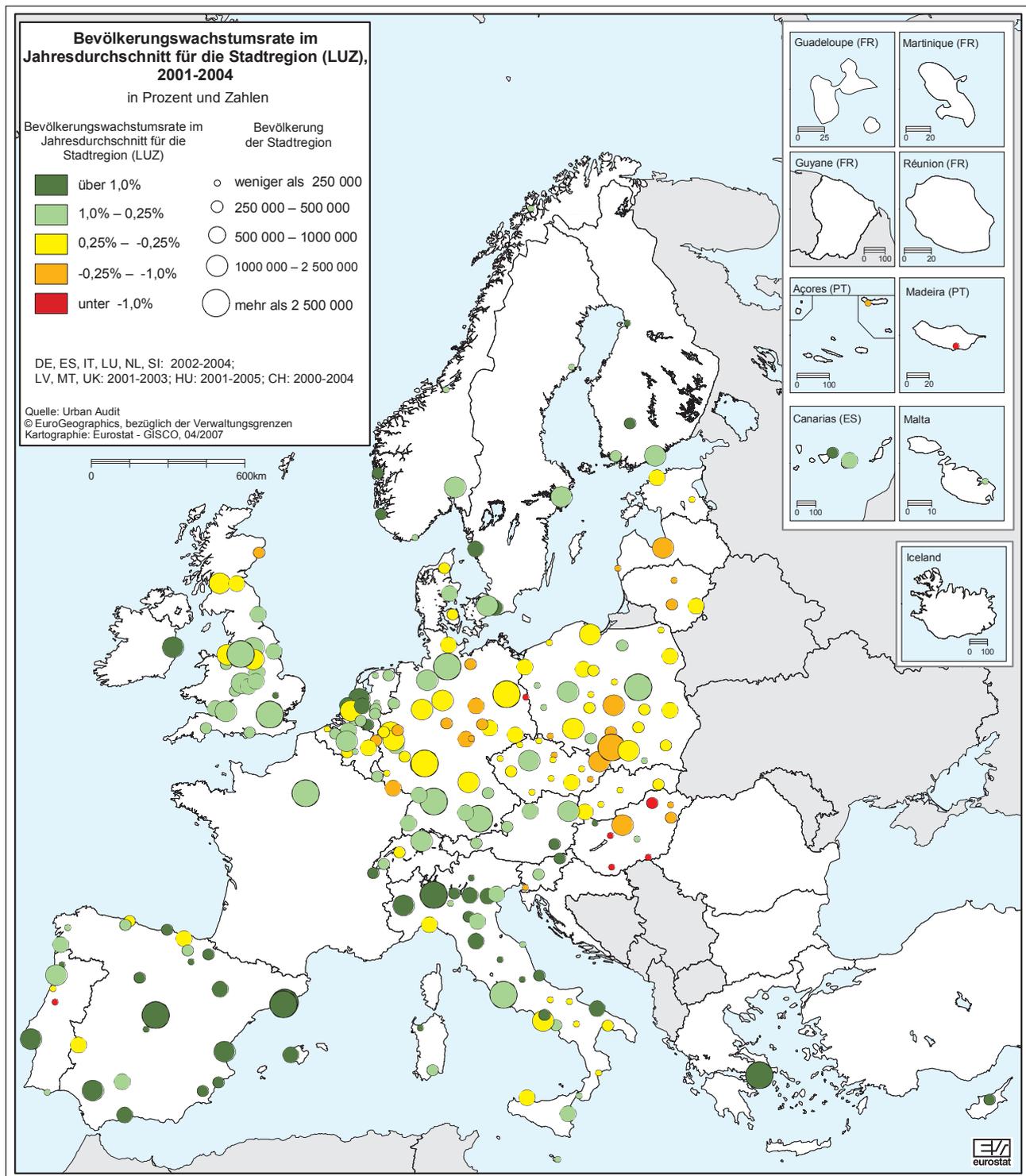


Karte 6.3: Bevölkerungswachstumsrate der Kernstadt im Jahresdurchschnitt, 2001-2004
in Prozent und Zahlen





Karte 6.4: Bevölkerungswachstumsrate im Jahresdurchschnitt für die Stadtregion (LUZ), 2001-2004
in Prozent und Zahlen



ist, liegt es auf der Hand, dass die Entwicklung der beiden Gebiete miteinander verknüpft ist. In den meisten Städten des Urban Audit nahm die Bevölkerung in den Stadtregionen rascher zu als die in den Kernstädten. In Karte 6.4 gibt es mehr Beobachtungen mit Wachstumsraten über einem Prozent (dunkelgrüne Kreise) als in Karte 6.3. Allerdings wurden in einigen deutschen Städten wie Dresden, Leipzig, Weimar oder Erfurt sowie in manchen dänischen und ungarischen Städten höhere Wachstumsraten in der Kernstadt beobachtet.

Wie die Karten 6.2 und 6.3 zeigen, erscheinen die Wachstumsraten der Kernstädte im Zeitablauf konsistent. Die meisten Städte des Urban Audit liegen in beiden Karten in identischen oder sich nur leicht voneinander unterscheidenden Gruppen. Erhebliche Unterschiede weisen einige österreichische, deutsche, italienische und spanische Städte auf, wo die jüngsten Wachstumsraten erheblich höher sind und damit einen Wendepunkt in der Bevölkerungsentwicklung vom Rückgang hin zum Wachstum markieren.

Karte 6.4 gibt einen Überblick über die jüngsten Bevölkerungswachstumsraten der Stadtregionen. Auffallend ist hier, dass die Stadtregionen mit mehr als 2,5 Millionen Einwohnern rasch wachsen, ausgenommen einige deutsche und polnische Städte. Diese Ergebnisse legen nahe, dass in bereits dicht besiedelten Stadtgebieten eine weitere Zunahme der Bevölkerung erfolgt.

Einschätzung der Lebensqualität

Die Messung der Einschätzung der Lebensqualität in den Städten ist wesentlich, um verstehen zu können, wie die Bürger Lage und Trends, die sich in den statistischen Daten widerspiegeln, wahrnehmen. Die jüngste Meinungsbefragung im Rahmen des Urban Audit wurde im November 2006 durchgeführt. Dazu wurden in 75 größeren Städten in den 27 EU-Staaten, Kroatien und der Türkei Stichproben von 500 Personen gezogen, die dann telefonisch befragt wurden.

Die Einschätzung der Wohnungssituation und des Arbeitsplatzangebots ist einer der Faktoren, wonach die Menschen entscheiden, ob eine Stadt attraktiv ist oder nicht. Die Abbildungen 6.3 und 6.4 verdeutlichen die Antworten auf die Fragen in der Meinungsbefragung zu Wohnungssituation und Arbeitsplatzangebot. Mehr als zwei Drittel der Befragten in Praha (CZ) stimmten der Aussage zu, dass es in dieser Stadt einfach ist, einen guten Arbeitsplatz zu finden. København

(DK) und Dublin (IE) erzielten ähnlich positive Ergebnisse, wie Abbildung 6.3 zeigt. Als sehr begrenzt gilt das Arbeitsplatzangebot in den Städten Ostdeutschlands und Süditaliens. In den früheren traditionellen Zentren der Schwerindustrie wie Miskolc (HU), Kosice (SK) oder Dortmund (DE) sehen sich Arbeitsplatzsuchende ebenfalls erheblichen Schwierigkeiten gegenüber.

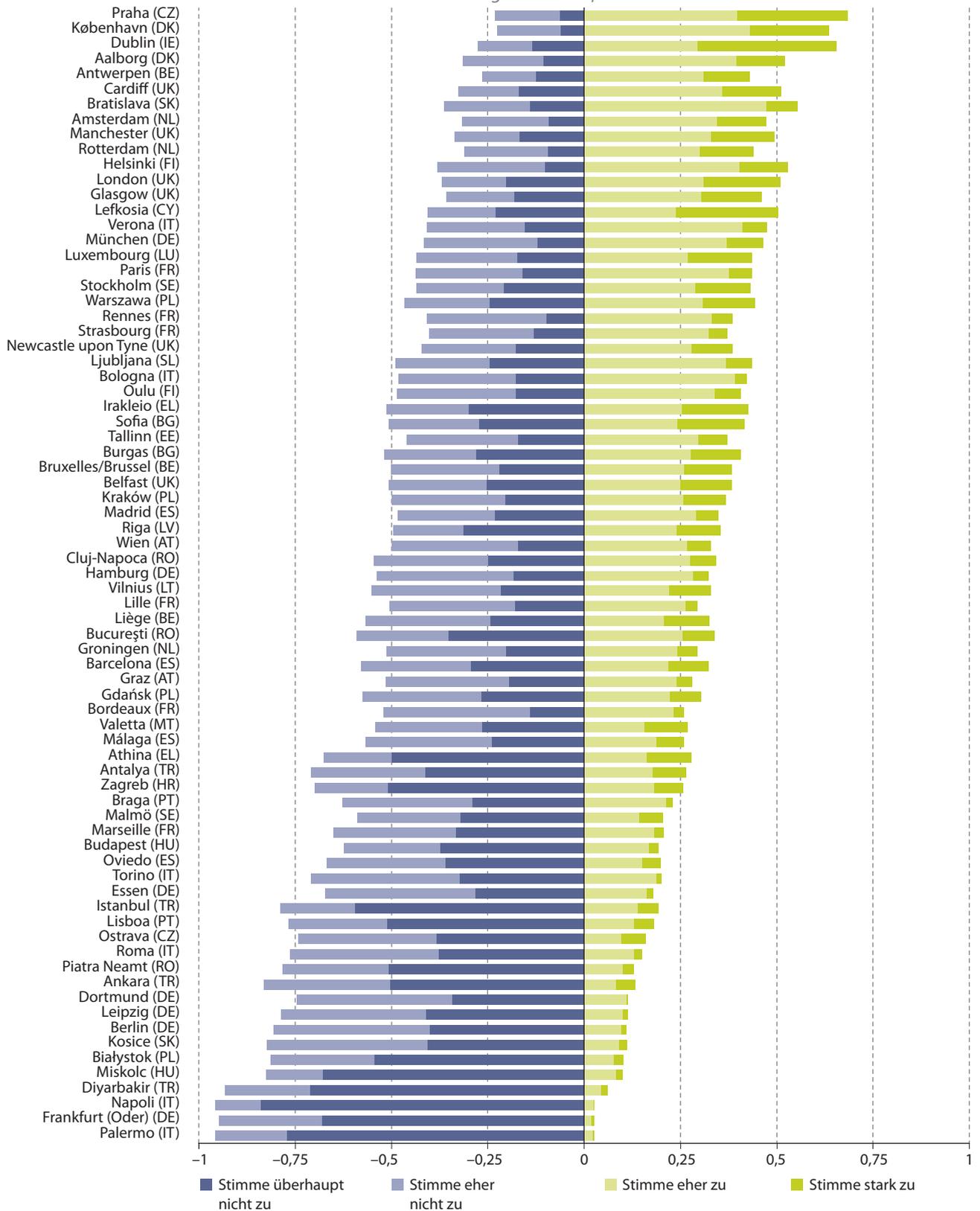
Die Meinungen zur Wohnungssituation sind ebenfalls stark unterschiedlich zwischen den Städten, wie aus Abbildung 6.4 hervorgeht. Befragte in Paris, Luxemburg und Dublin widersprachen fast einstimmig der Ansicht, dass es in dieser Stadt einfach ist, eine günstige gute Wohnung zu finden. Für Leipzig (DE), Aalborg (DK) und Braga (PT) hingegen fiel die Mehrheit der Antworten positiv aus. Es ist bemerkenswert, jedoch nicht überraschend, dass vier Städte in Bezug auf die Wohnungssituation unter den ersten zehn und gleichzeitig in Bezug auf das Arbeitsplatzangebot unter den letzten zehn zu finden sind. Zu beiden Aspekten ergab die Erhebung positive Ergebnisse für Oulu (FI), Irakleio (EL) und die beteiligten Städte im Vereinigten Königreich, ausgenommen London. Besonders positiv waren die Ergebnisse in Aalborg (DK).

Was aus den Wachstumsraten nicht hervorgeht

In diesem Kapitel wurden die durchschnittlichen jährlichen Bevölkerungswachstumsraten von Städten über längere und kürzere Zeiträume unter besonderer Berücksichtigung unterschiedlicher räumlicher Ebenen behandelt. Warum wird die Bevölkerung einer Stadt größer oder kleiner? Dafür gibt es vielerlei Gründe. Neben der natürlichen Veränderung der Bevölkerung gibt es erhebliche Wanderungsströme. Manche ziehen an einen Ort, um dort zu arbeiten: in eine Stadt mit hohem Ausbildungsniveau, mit positiven Wirtschaftsperspektiven, mit Beschäftigungsmöglichkeiten. Andere ziehen an einen Ort, um dort zu leben: in eine Stadt mit günstigem Wohnraum, mit einer sicheren und sauberen Umwelt, mit einer integrativen Gemeinschaft. Wieder andere ziehen an einen Ort, weil er einen hohen Freizeitwert bietet: in eine Stadt mit mildem Klima, mit kulturellen Angeboten, mit Erholungsgebieten. Anhand der Daten des Urban Audit auf der Eurostat-Website kann der Leser selbst diese Annahmen überprüfen, quantifizieren oder ihnen widersprechen.

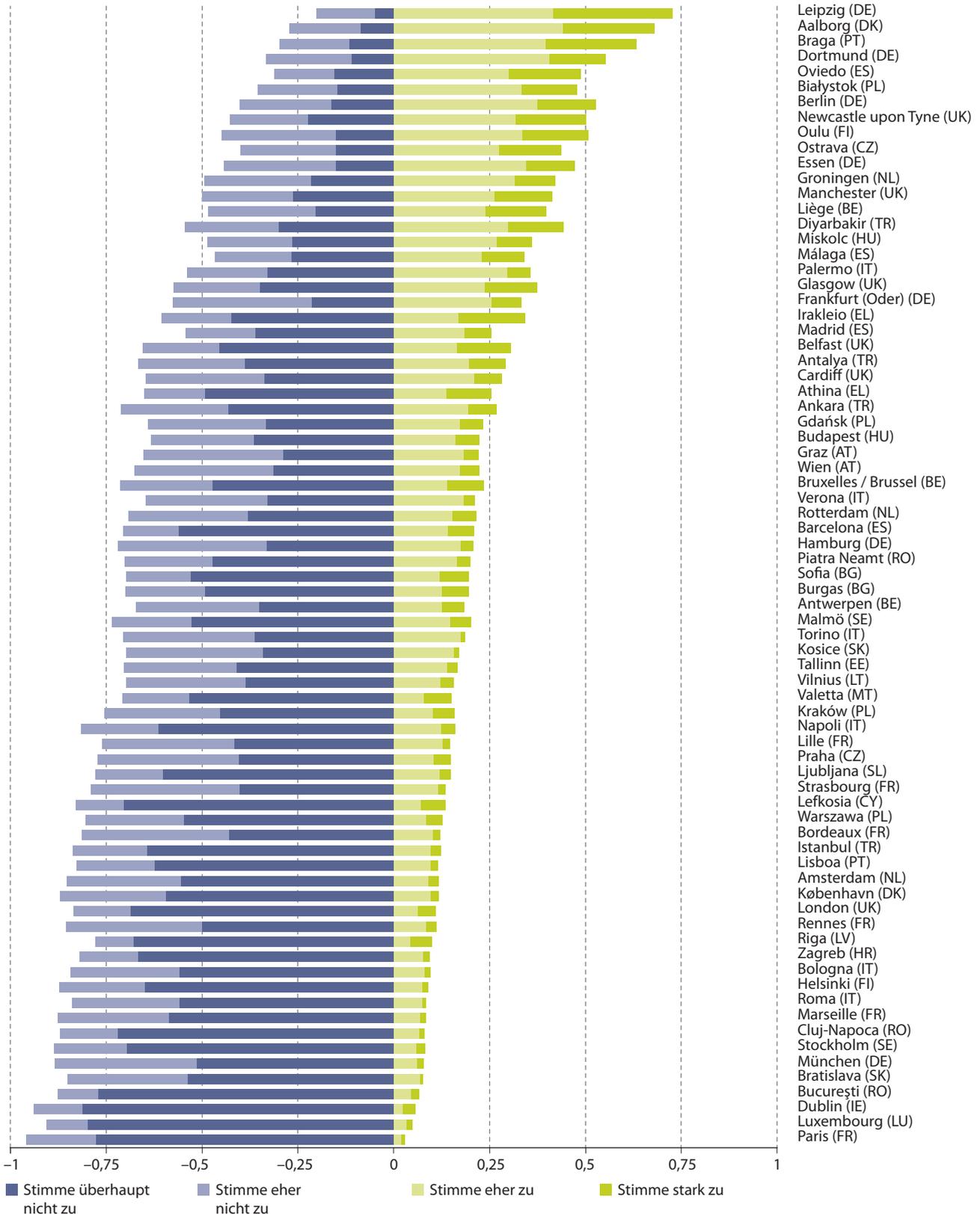


Abbildung 6.3: Wahrnehmung der Arbeitsmöglichkeiten in ausgewählten Städten, 2006
 Prozentsatz von Befragten, die stark zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen, überhaupt nicht zustimmen zur Aussage, dass es leicht sei, in dieser Stadt einen guten Arbeitsplatz zu finden



Quelle: Urban Audit Wahrnehmungserhebung

Abbildung 6.4: Wahrnehmung der Wohnmöglichkeiten in ausgewählten Städten, 2006
 Prozentsatz von Befragten, die stark zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen, überhaupt nicht zustimmen zur Aussage, dass es in dieser Stadt leicht sei, gute Wohnmöglichkeiten zu vernünftigen Preisen zu finden





Anhang

EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene

Belgien

BE10 Région de Bruxelles-Capitale/
Brussels Hoofdstedelijk Gewest
BE21 Prov. Antwerpen
BE22 Prov. Limburg (B)
BE23 Prov. Oost-Vlaanderen
BE24 Prov. Vlaams-Brabant
BE25 Prov. West-Vlaanderen
BE31 Prov. Brabant Wallon
BE32 Prov. Hainaut
BE33 Prov. Liège
BE34 Prov. Luxembourg (B)
BE35 Prov. Namur

Bulgarien

BG31 Severozapaden
BG32 Severen tsentralen
BG33 Severoiztochen
BG34 Yugoiztochen
BG41 Yugozapaden
BG42 Yuzhen tsentralen

Tschechische Republik

CZ01 Praha
CZ02 Střední Čechy
CZ03 Jihozápad
CZ04 Severozápad
CZ05 Severovýchod
CZ06 Jihovýchod
CZ07 Střední Morava
CZ08 Moravskoslezsko

Dänemark

DK00 Danmark

Deutschland

DE11 Stuttgart
DE12 Karlsruhe

DE13 Freiburg

DE14 Tübingen

DE21 Oberbayern

DE22 Niederbayern

DE23 Oberpfalz

DE24 Oberfranken

DE25 Mittelfranken

DE26 Unterfranken

DE27 Schwaben

DE30 Berlin

DE41 Brandenburg — Nordost

DE42 Brandenburg — Südwest

DE50 Bremen

DE60 Hamburg

DE71 Darmstadt

DE72 Gießen

DE73 Kassel

DE80 Mecklenburg-Vorpommern

DE91 Braunschweig

DE92 Hannover

DE93 Lüneburg

DE94 Weser-Ems

DEA1 Düsseldorf

DEA2 Köln

DEA3 Münster

DEA4 Detmold

DEA5 Arnshberg

DEB1 Koblenz

DEB2 Trier

DEB3 Rheinhessen-Pfalz

DEC0 Saarland

DED1 Chemnitz

DED2 Dresden

DED3 Leipzig

DEE1 Dessau

DEE2 Halle

DEE3 Magdeburg

DEF0 Schleswig-Holstein

DEG0 Thüringen

Estland

EE00 Eesti

Irland

IE01 Border, Midland and Western

IE02 Southern and Eastern

Griechenland

GR11 Anatoliki Makedonia,Thraki

GR12 Kentriki Makedonia

GR13 Dytiki Makedonia

GR14 Thessalia

GR21 Ipeiros

GR22 Ionia Nisia

GR23 Dytiki Ellada

GR24 Sterea Ellada

GR25 Peloponnisos

GR30 Attiki

GR41 Voreio Aigaio

GR42 Notio Aigaio

GR43 Kriti

Spanien

ES11 Galicia

ES12 Principado de Asturias

ES13 Cantabria

ES21 País Vasco

ES22 Comunidad Foral de Navarra

ES23 La Rioja

ES24 Aragón

ES30 Comunidad de Madrid

ES41 Castilla y León

ES42 Castilla-La Mancha

ES43 Extremadura

ES51 Cataluña

ES52 Comunidad Valenciana

ES53 Illes Balears

ES61 Andalucía



ES62 Región de Murcia
ES63 Ciudad Autónoma de Ceuta
ES64 Ciudad Autónoma de Melilla
ES70 Canarias

Frankreich

FR10 Île-de-France
FR21 Champagne-Ardenne
FR22 Picardie
FR23 Haute-Normandie
FR24 Centre
FR25 Basse-Normandie
FR26 Bourgogne
FR30 Nord - Pas-de-Calais
FR41 Lorraine
FR42 Alsace
FR43 Franche-Comté
FR51 Pays de la Loire
FR52 Bretagne
FR53 Poitou-Charentes
FR61 Aquitaine
FR62 Midi-Pyrénées
FR63 Limousin
FR71 Rhône-Alpes
FR72 Auvergne
FR81 Languedoc-Roussillon
FR82 Provence-Alpes-Côte d'Azur
FR83 Corse
FR91 Guadeloupe
FR92 Martinique
FR93 Guyane
FR94 Réunion

Italien

ITC1 Piemonte
ITC2 Valle d'Aosta/Vallée d'Aoste
ITC3 Liguria
ITC4 Lombardia
ITD1 Provincia Autonoma Bolzano/
Bozen
ITD2 Provincia Autonoma Trento
ITD3 Veneto
ITD4 Friuli-Venezia Giulia
ITD5 Emilia-Romagna

ITE1 Toscana
ITE2 Umbria
ITE3 Marche
ITE4 Lazio
ITF1 Abruzzo
ITF2 Molise
ITF3 Campania
ITF4 Puglia
ITF5 Basilicata
ITF6 Calabria
ITG1 Sicilia
ITG2 Sardegna

Zypern

CY00 Kypros/Kıbrıs

Lettland

LV00 Latvija

Litauen

LT00 Lietuva

Luxemburg

LU00 Luxembourg (Grand-Duché)

Ungarn

HU10 Közép-Magyarország
HU21 Közép-Dunántúl
HU22 Nyugat-Dunántúl
HU23 Dél-Dunántúl
HU31 Észak-Magyarország
HU32 Észak-Alföld
HU33 Dél-Alföld

Malta

MT00 Malta

Niederlande

NL11 Groningen
NL12 Friesland
NL13 Drenthe
NL21 Overijssel

NL22 Gelderland
NL23 Flevoland
NL31 Utrecht
NL32 Noord-Holland
NL33 Zuid-Holland
NL34 Zeeland
NL41 Noord-Brabant
NL42 Limburg (NL)

Österreich

AT11 Burgenland
AT12 Niederösterreich
AT13 Wien
AT21 Kärnten
AT22 Steiermark
AT31 Oberösterreich
AT32 Salzburg
AT33 Tirol
AT34 Vorarlberg

Polen

PL11 Łódzkie
PL12 Mazowieckie
PL21 Małopolskie
PL22 Śląskie
PL31 Lubelskie
PL32 Podkarpackie
PL33 Świętokrzyskie
PL34 Podlaskie
PL41 Wielkopolskie
PL42 Zachodniopomorskie
PL43 Lubuskie
PL51 Dolnośląskie
PL52 Opolskie
PL61 Kujawsko-Pomorskie
PL62 Warmińsko-Mazurskie
PL63 Pomorskie

Portugal

PT11 Norte
PT15 Algarve
PT16 Centro (P)
PT17 Lisboa



PT18 Alentejo
PT20 Região Autónoma dos Açores
PT30 Região Autónoma da Madeira

Rumänien

RO11 Nord-Vest
RO12 Centru
RO21 Nord-Est
RO22 Sud-Est
RO31 Sud — Muntenia
RO32 București — Ilfov
RO41 Sud-Vest Oltenia
RO42 Vest

Slowenien

SI00 Slovenija

Slowakei

SK01 Bratislavský kraj
SK02 Západné Slovensko
SK03 Stredné Slovensko
SK04 Východné Slovensko

Finnland

FI13 Itä-Suomi
FI18 Etelä-Suomi
FI19 Länsi-Suomi

FI1A Pohjois-Suomi
FI20 Åland

Schweden

SE01 Stockholm
SE02 Östra Mellansverige
SE04 Sydsverige
SE06 Norra Mellansverige
SE07 Mellersta Norrland
SE08 Övre Norrland
SE09 Småland med öarna
SE0A Västsverige

Vereinigtes Königreich

UKC1 Tees Valley and Durham
UKC2 Northumberland and Tyne and Wear
UKD1 Cumbria
UKD2 Cheshire
UKD3 Greater Manchester
UKD4 Lancashire
UKD5 Merseyside
UKE1 East Riding and North Lincolnshire
UKE2 North Yorkshire
UKE3 South Yorkshire
UKE4 West Yorkshire
UKF1 Derbyshire and Nottinghamshire

UKF2 Leicestershire, Rutland and Northamptonshire
UKF3 Lincolnshire
UKG1 Herefordshire, Worcestershire and Warwickshire
UKG2 Shropshire and Staffordshire
UKG3 West Midlands
UKH1 East Anglia
UKH2 Bedfordshire and Hertfordshire
UKH3 Essex
UKI1 Inner London
UKI2 Outer London
UKJ1 Berkshire, Buckinghamshire and Oxfordshire
UKJ2 Surrey, East and West Sussex
UKJ3 Hampshire and Isle of Wight
UKJ4 Kent
UKK1 Gloucestershire, Wiltshire and North Somerset
UKK2 Dorset and Somerset
UKK3 Cornwall and Isles of Scilly
UKK4 Devon
UKL1 West Wales and the Valleys
UKL2 East Wales
UKM1 North Eastern Scotland
UKM2 Eastern Scotland
UKM3 South Western Scotland
UKM4 Highlands and Islands
UKN0 Northern Ireland



EFTA-LÄNDER: Statistische Regionen auf Ebene 2

Island

IS Ísland

Liechtenstein

LI Liechtenstein

Norwegen

NO01 Oslo og Akershus

NO02 Hedmark og Oppland

NO03 Sør-Østlandet

NO04 Agder og Rogaland

NO05 Vestlandet

NO06 Trøndelag

NO07 Nord-Norge

Schweiz

CH01 Région lémanique

CH02 Espace Mittelland

CH03 Nordwestschweiz

CH04 Zürich

CH05 Ostschweiz

CH06 Zentralschweiz

CH07 Ticino